

und arbeiteten im Steinbruch oder im Bergwerk. Die Lustigsten und Leichtsinzigsten unter ihnen litten zuzeiten Hunger und kamen dann zum Steinwald-Sepp, um ihn um ein Anlehen zu bitten. Der Steinwald-Sepp aber sagte: „Ich will in Fried und Freundschaft leben mit meiner Nachbarschaft,“ und 10 lieb ihnen nichts. Und wenn doch einer in wahre Not kam, so schenkte er diesem etwas, spähte aber mit Argusaugen, ob sein Geschenk wohl auch zum Rechten verwendet werde.

Wenn ein zerlumpter, verkommener Fremder an Sepps Thür klopfte, so öffnete sie dieser und sagte: „Helf Euch Gott, wendet Euch an Euere 15 Gemeinde, diese wird sich der Ihrigen schon annehmen.“

Nach all dem war der reiche Mann als Geizfilz bekannt.

Der Steinwald-Sepp zählte sein Hab nach Tausenden; trotzdem konnte er um einen Groschen in Hitze und Schweiß geraten und jede Handbreite Erde seiner Besitzungen sollte ihm nutzbar sein. Da war aber zwischen 20 seinem Haus und dem Dorfe eine Stelle, die ihm nicht nutzbar sein wollte. Hier ragten zwischen dem braunen Moos nur graue Steine hervor und die wenigen Grasshalme, die sich auf der kleinen Heide herauszudrängen versuchten, trat die lockere Jugend des Dorfes in den Boden zurück. Der Steinanger diente zum Spielplatz für die Kinder. Diese tummelten sich aber 25 auch wacker darauf herum und spielten Steinklopfer und Bergmänner; zum Arbeiten selbst waren sie noch viel zu schwach. Sie lagen sich auch oft in den Haaren, warfen den Nachbarn die Fenster ein und fürchteten sich vor Geistern. Die werden jetzt aufwachsen und arbeiten und Hunger leiden; dann werden sie selbstsüchtig werden und einander betrügen und zugrunde 30 richten; dann werden sie fortgeführt und fortgetragen in große, graue Gebäude — auf der Heide fangen sie an und in Zucht- und Siechenhäusern hören sie auf. — Solche Gedanken hatte der Steinwald-Sepp, wenn er von seiner Stube auf den Steinanger und auf die Kinder hinaus sah.

Dann sagte er einmal zu seinen Nachbarn: „Glaubt ihr denn, daß 35 nichts wüchse da draußen auf den Steinen? 's ist schade, wenn der Anger so wüßt daliegt, und ihr werdet sehen, ich bau etwas an drauf.“

Da lachten die Nachbarn und das ganze Dorf lachte und sagte: „Unser Geizfilz will auch die Steine zu Geld und Brot machen, aber da wird sich der Alte schön verbeißen; nur daß er den armen Kindern den 40 Spielplatz verdirbt.“

Allein der Steinwald-Sepp mußte, was er wollte. „Heuer noch,“ rief er, „will ich auf diesem Anger säen und heuer wird es noch aufwachsen — bis aber die Frucht reif wird, liegen wir schon in den Gruben; ernten werden unsere Kinder nach vierzig Jahren.“

45 Da sagten die Leute zueinander: „'s ist schad um den Alten, er hat den Verstand verloren; das ist die Strafe für seinen Geiz.“